

Vorbemerkung zur zweiten Auflage

Die Biografie einer kultisch verehrten, in schillernde Mythen eingehüllten Person wird wohl niemals an ein absolutes Ende kommen. Das legen nicht nur die zahlreichen in kurzen Zeitsprüngen aufeinander folgenden Rizal-Biografien nahe, das gilt vorerst auch für mein dem philippinischen Intellektuellen gewidmetes, zuerst im Oktober 2021 erschienenes Buch.

Einer der Gründe für eine Zweitaufgabe liegt schlicht in der Notwendigkeit, die in der Erstauflage übersehenen Irrtümer und Fehler sowie die veralteten Internetadressen zu berichtigen oder zu ersetzen. Einen weiteren Grund sehe ich in der Tatsache, dass meiner Arbeit durch die Verleihung des von der Österreichisch-Philippinischen Gesellschaft (Wien) gestifteten *Ferdinand-Blumentritt-Medaille für hervorragende Leistungen und persönliches Engagement im Bereich der Philippinen- und Südostasienforschung* eine willkommene Anerkennung zuteil geworden ist. Als weiteren Grund für eine zweite Auflage betrachte ich die längst überfällige, von der staatlichen Kulturinstitution *Instituto Cervantes* (Madrid) im Frühjahr 2023 feierlich vollzogene Eingliederung der Werke Rizals in den großen Thesaurus der spanischsprachigen Literaturen. Über dieses Ereignis werde ich in einem neuen, in englischer Sprache geplanten Buch berichten, das im Laufe des Jahres 2025 erscheinen soll.

Als Kultfigur überlebt seine Taten und Lebensdaten, wem die Nachwelt die Aura der Unsterblichkeit verleiht und dies an bestimmten Kalenderdaten Jahr für Jahr immer wieder aufs Neue rituell bekräftigt. Solches geschieht regelmäßig am 19. Juni, Rizals Geburtstag, und an seinem Todestag, dem 30. Dezember; auch geschieht es überall dort, wo besondere Erinnerungszeichen – Inschriften, Denkmäler, Straßennamen usw. – zur Erinnerungsarbeit und Auffrischung der Unsterblichkeits-Aura einladen. Wiederholungen gehören zwar zum Standard solcher Veranstaltungen, sie müssen aber nicht in Routine erstarren. Denn es sind, was ich selber während verschiedener Veranstaltungen im Jahre 2024 in Wilhelmsfeld und in Heidelberg erlebt habe, die zufälligen Begegnungen und Gespräche mit Vertretern der philippinischen Kultur, die nicht nur ins Offene, sondern auch zu neuen, die eigene Arbeit beflügelnden Überlegungen führen können.

Wenn ich meine in der vorliegenden Biografie dargelegten Ansichten über Rizal mit philippinischen Kennern diskutieren will, muss ich – so viel ist

mir klar geworden – die Sprache wechseln: Aus diesem Grund bereite ich ein weiteres Buch über ihn in englischer Sprache vor. Es soll *Hero of the Nation and Citizen of the World* heißen und mehrere zum Teil unveröffentlichte Studien, aber auch ausgewählte, ins Englische übersetzte Kapitel aus der vorliegenden Biografie enthalten. Manche Aspekte, die ich bereits berücksichtigt habe, werden in dem neuen Buch noch einmal stärker belichtet. Ich erwähne als Beispiel nur Blumentritts und Rizals Auseinandersetzung mit dem militanten Rassismus ihrer Zeit; ein bisher unveröffentlichtes Schreiben Blumentritts gab hier den Anstoß. Auch eine in meinen Augen wenig beachtete Seite Rizals soll dort – ausgehend von seiner Behauptung, er habe noch die „malaiische Wanderlust“ im Blut – ausführlich zur Sprache kommen. „Wandern“ als Metapher öffnet den Blick für Zusammenhänge nicht nur mit der Weltliteratur, sondern auch mit Texten Tagores und Nietzsches, beide Zeitgenossen Rizals.

Die Philippinen sind Ehrengast der für Oktober 2025 angekündigten Frankfurter Buchmesse (philippinesfrankfurt2025.com). Damit öffnet sich ein Schaufenster auf die vielfältigen Literaturproduktionen des Landes und macht diese der internationalen Öffentlichkeit zugänglich. Auch hier spielt José Rizal als Begründer des heute zahlreiche Sprachen umfassenden und daher polyzentrischen literarischen Feldes der Philippinen eine maßgebliche Rolle. Nicht nur das Logo, auch das Motto des philippinischen Buchmessauftritts – „The imagination peoples the air“ – verwenden Zitate aus Rizals erstem Roman *Noli me tangere*, dessen spanisches Manuskript der Autor während seines anderthalbjährigen Aufenthalts in Deutschland vollendet und 1887 in einer Berliner Buchdruckerei veröffentlicht hat.

Heidelberg, im Januar 2025

Dietrich Harth